

## HISPANO — DACICA

CONSTANTIN DAICOVICIU

Universität, Cluj

Δόσις ὀλίγη τε φίλη τε

Unter den Beziehungen, die im klassischen Altertum zwischen Hispania und Dazien bestehen, gibt es eine, die zu einem umstrittenen und bis heute noch nicht einstimmig gelösten Problem geworden ist. Sie geht von einer Inschrift aus, die vor vielen Jahrhunderten in der Stadt Hispalis in *Baetica* entdeckt und von Em. Hübnern in CIL II unter Nr. 1180 (= Dessau 1403) veröffentlicht worden ist. — Wir geben sie hier nach ihrem neuesten Herausgeber, Herbert Nesselhauf,<sup>1</sup> wieder (Zeit: Marcus Aurelius):

*Sex. Iulio Sex. f. Quir. Possessori  
praef. coh. III Gallor., praeposito nume-  
ri Syror. sagittarior. item alae primae Hispa-  
nor., curator civitatis Romulensium, m. Ar-*

5 *vensium, tribuno mil. leg. XII Fulminatae,  
curatori coloniae Arcensium, adlecto  
in decurias ab optimis maximisque  
imp. Antonino et Vero Augg., adiu-  
tori Ulpü Saturnini praef. annon.*

10 *ad oleum Afrum et Hispanum recen-  
sendum item solamina transfe-  
renda item vecturas navicula-  
riis exsolvendas, proc. Augg. ad  
ripam Baetis, scapharii Hispalen-*

15 *ses ob innocentiam iustitiam-  
que eius singularem.*

Die Diskussion<sup>2</sup> betrifft einige Fragen in der Laufbahn des Sex. Iulius Possessor aus dem Ritterstande, von denen zwei die trajanische Provinz und Hispania in gleichem Masse angehen.

<sup>1</sup> *Sextus Iulius Possessor*. Sonderdruck aus den Madrider Mitteilungen 5, 1964, S. 180—184. S. auch *AnnÉp.*, 1965, S. 78, Nr. 278.

<sup>2</sup> Es würde zu viel Raum und Zeit in Anspruch nehmen, hier alle Gelehrten anzuführen, die in dem einen oder anderen Sinne Stellung genommen haben zu der Auslegung jener Punkte aus der Inschrift, die uns hier interessieren. Wir begnügen uns mit der Angabe der massgebenderen Arbeiten, alte oder neue, zu gegebener Zeit. Im übrigen verweisen wir auf die in Anmerkung 1, 3 und 5 angeführten Arbeiten.

Die erste Streitfrage war die, ob die in der Inschrift von Sevilla erwähnten Hilfstruppen zu der Armee Daziens (der Dacia Inferior) gehörten, oder nicht. Diese Frage ist jetzt endgültig zugunsten Daziens<sup>3</sup> gelöst worden.

Die zweite Frage ist jedoch verwickelter. Sie bezieht sich auf die zivilen Ämter des Julius Possessor und insbesondere auf seine Eigenschaft als *curator* in einigen in der Inschrift genannten Städten (Zeile 4—6). Die Meinungsverschiedenheiten gehen einerseits von der Lesart dieser Zeilen und ihrer Textherstellung aus, sowie von der Identifizierung der betreffenden Städte. Bezüglich dieser beiden Punkte haben sich tatsächlich mehrere Meinungen herausgebildet. Es ist das Verdienst Prof. D. Tudors, den Kern des Problems neuerdings wieder aufs Tapet gebracht zu haben, indem er nicht sehr überzeugend und nicht ohne gewisse Vorbehalte die Identität von Romulenses und Malvenses (also Romula = Malva) und natürlich das Amt eines Kurators des Julius Possessor in der Stadt Romula (Resca) in Dacia Inferior behauptet. Bei dieser Gelegenheit plädierte er auch für die Lokalisierung von Dacia Malvensis in der Oltenia (das ehemalige Dacia Inf.), die er durch den Doppelnamen der Stadt Romula-Malva<sup>4</sup> für bewiesen ansah. Die Ablehnung dieser Theorie durch mich ist nicht ausgeblieben.<sup>5</sup> In der 2. Auflage seiner Arbeit: Die römische Oltenia (Oltenia Romana, siehe Anmerkung 3) greift er dieselbe Theorie entschlossener wieder auf, ohne — wie man sehen wird — etwas Neues oder Stichhaltiges zugunsten seiner Theorie zu erbringen. Neuerdings erklärt sich für die Theorie Romula-Malva und also auch für die Kuratorwürde des Julius Possessor in der dazischen Stadt Romula auch der verdienstvolle Epigraphist H. Nesselhauf (in der in Anmerkung 1 angeführten Arbeit; vgl. auch Ann. Ép. 1965, S. 78, Nr. 278), ohne anscheinend weder die Arbeiten des Herrn Tudor, noch meine Entgegnung von 1944 zu kennen (s. Anmerk. 5).

Leider kann ich weder dem einen, noch dem anderen bestimmen, und zwar aus folgenden Gründen:

Sowohl D. Tudor als auch H. Nesselhauf weichen von der durch Hübner (s. CIL II 1180 und S. 159) für die Zeilen 4 und 5 gegebenen Lesart ab und schaffen eine meiner Meinung nach willkürliche Textherstellung. Die Lesart Hübners für Zeile 4 und 5 lautet: ... *curatori civitatis Romulensium, m(unicipii) Arvensium*. Diese Lesart stützt sich auf die von drei Autoren *unmittelbar vom Steine her* übernommene Entzifferung, als das Denkmal noch sichtbar war; und alle drei schreiben *Romulensium m. Arvensium* (s. Hübner CIL II, S. 159). Unsicherheit in der Wiedergabe dieser beiden Zeilen gibt es nur bei den Kopisten aus zweiter Hand.<sup>6</sup> Es ist offenbar, dass in diesem

<sup>3</sup> Vgl. D. Tudor, *Oltenia Romana*<sup>2</sup> (Das römische Oltenien), Bukarest, 1958 (von nun an als OR<sup>2</sup> zitiert), S. 167 und 174—176; H. G. Pflaum, *Les Carrières procuratoriennes...*, Bd. I, S. 505. Vgl. auch C. Daicoviciu, in »Dacia«, Bucarest, VII-VIII (1937-40), S. 316—316 und Rowell, RE, XVII, 2553.

<sup>4</sup> Vgl. insbesondere den Artikel *Sextus Iulius Possessor in Dazien*, in der Festaussgabe C. Giurescu, Bukarest, 1944, S. 523—531.

<sup>5</sup> Ich habe, neben anderen irrigen Behauptungen und Ungenauigkeiten des Herrn D. Tudor, auch diese Theorie in einer Arbeit mit polemischen Charakter bekämpft, erschienen in Sibiu, im Jahre 1944, mit dem Titel *Nesciendi Ars...*, S. 3—26 (wie auch in anderen Veröffentlichungen; vgl. auch *La Transylvanie dans l'Antiquité*, Bucarest, 1945, S. 130, Anmerk. 1, eine Arbeit die des Krieges wegen im Ausland nicht verbreitet werden konnte).

<sup>6</sup> Wie Hübner liest (auf Anregung Mommsens) auch Henzen, *Inscr. Lat.* ... III, S. 306, Anmerk. 3. Für Einzelheiten vgl. *Nesciendi Ars...* S. 13—15.

Falle eine Textherstellung wie *Malvensium* willkürlich und nicht annehmbar ist und dass es sich nicht um ein dazisches Romula mit dem Beinamen Malva handeln kann. Jedenfalls ist es kein sicheres Argument, worauf man die Theorie Romula-Malva gründen könnte; noch beweist es mit Notwendigkeit die Kuratorenwürde des Julius Possessor über die Stadt Romula in Dacia Inferior. Hübner, Mancini,<sup>7</sup> Kornemann<sup>8</sup> und Thouvenot<sup>9</sup> denken gar nicht an so etwas. Für sie ist unter *civitas Romulensium* die Stadt *Romula — Hispalis* in Baetica zu verstehen.<sup>10</sup> Die Bemerkung Pflaums (a. a. O., S. 505), die grosse Stadt Baeticas hätte nicht als *civitas*, sondern als *colonia* bezeichnet werden müssen, fällt meiner Ansicht nach nicht ins Gewicht.<sup>11</sup> Genau so wenig stichhaltig ist das streng formale Argument Nesselhaufs (a. a. O., S. 181) gegen die Lesart *m(unicipii)*, und noch weniger überzeugend scheint uns die Begründung des Zusatzes *Malvensium* nach *Romulensium* (a. a. O., S. 183).<sup>12</sup>

Die Hübnersche Lesart *m(unicipii) Arvensium* bleibt also gültig, und die Ausübung der Kuratorwürde des Julius Possessor in diesem Munizipium *Arva* in der Nähe von Romula-Hispalis (Sevilla) kann nicht gelehrt werden. Sie wird nicht nur von Hübner selbst und E. Kornemann (RE. IV, 2 1807), sondern auch von Pflaum, a. a. O., S. 505 und 506, und von A. Stein zugegeben, der den Julius Possessor sogar aus Arva gebürtig sein lässt (l. c.) eine Möglichkeit die nicht ausgeschlossen war (E. Kornemann, RE, IV, 2. 1808).<sup>12a</sup>

Die Herausnahme des Namens *Malvensium* aus der Kombination schliesst aber die Kuratorwürde des Julius Possessor in der Stadt Romula in Dacia Inferior nicht *eo ipso* aus, eine Möglichkeit, die von mehreren Gelehrten, darunter A. Stein, D. Tudor (a. a. O.), Pflaum und Nesselhauf zugegeben wird. Bevor wir an diese Frage herangehen, möchten wir zeigen, dass neben Romula — Hispalis und Arva (beide Ortschaften in Baetica und voneinander nicht weit entfernt), in denen — nacheinander oder gleichzeitig — der Namensträger der Inschrift die Kuratorwürde ausgeübt hat,<sup>13</sup>

<sup>7</sup> In De Ruggiero, Diz. Epigr., II, 2, S. 1345, 1351, 1355, 1359, 1375.

<sup>8</sup> RE, IV, s. v. *Curatores reipublicae*, 1807.

<sup>9</sup> Für Thouvenot, vgl. Pflaum, a. a. O., S. 505 und Nesselhauf, a. a. O., S. 181.

<sup>10</sup> Vgl. dennoch Mancini, a. a. O., S. 1355. Für die laufend gebrauchte Bezeichnung Romula, Romulenses (parallel zu Hispal(is)) der beatischen Stadt, vgl. CIL II Index und S. 152-3.

<sup>11</sup> Siehe Kornemann, RE, a. a. O. und Mancini, Diz. Epigr., a. a. O.; vgl. auch *Nesciendi Ars...*, S. 17.

<sup>12</sup> Um das Romula in Baetica von dem in Dazien zu unterscheiden, hätte es genügt, bloss *ex Dacia*, und nicht *Malvensium* hinzuzufügen, eine doppelte Bezeichnung, unter der das dazische Romula in keiner Inschrift erscheint. Auch in dem Diplom CIL XVI, 144 erscheint nur der Name »*col. Malvese ex Dacia*«. Wir beschäftigen uns jetzt nicht mit der Frage, wo das dazische *Malva* lag, ein Problem, das wir in einer Arbeit behandelten, die in »Acta Musei Napocensis«, Cluj, Bd. IV, S. 78—83 erschienen ist. Die geringsten Aussichten hat seine Lokalisierung in der Oltenia (Dacia Inf.) und in keinem Fall bei Romula.

<sup>12a</sup> G.-Ch. Picard (»*Revue Arch.*« 1963, 2. S. 90—92) spricht sich, aber, eindeutig für die afrikanische Herkunft des *S. Iul. Possessor* aus.

<sup>13</sup> Uns interessiert hier nicht der *cursus honorum* des Iulius Possessor, den mit anerkannter Meisterschaft Pflaum (a. a. O.) mit grosser Wahrscheinlichkeit skizziert. Wie es scheint, ist die Aufzählung der von dieser Persönlichkeit ausgeübten Ämter nicht eben chronologisch.

auch die dritte Ortschaft — die Kolonie Arcensium — ebenfalls in Baetica lag und nicht anderswo, wie von einigen angenommen worden ist.

Schon Hübner hatte angenommen, dass unter der Kolonie Arcensium die Kolonie Arca Caesarea in Phoenikien (CIL II 1180) zu verstehen sei. Derselben Meinung ist auch Pflaum, a. a. O., 505; dagegen schlägt H. Nesselhauf (a. a. O., S. 183) jetzt die Stadt *Arca* in Kappadokien vor. Dieser Vorschlag wird nahegelegt durch die angenommenen Regel, die Kuratorwürde mit dem militärischen Kommando zu kummulieren, das J. Possessor in betreffenden Gebiet ausübte: er war Tribun der Legio XII Fulminata in Melitene in Kappadokien und Kurator in der Nähe befindlichen Stadt *Arca*. In Wirklichkeit gibt es jedoch eine derartige Regel nicht, sondern eher das Gegenteil ist zutreffend: es gibt keine (verpflichtende) Verbindung von Militärkommando und der Kuratorwürde in einer benachbarten oder entfernteren Stadt, aber eine Verbindung von Kuratorwürde und anderen staatlichen oder kommunalen Ämtern lässt sich nachweisen. Für gewöhnlich folgt die Kuratorwürde nach dem Militärkommando, und es lässt sich keine festgelegte Verbindung zwischen Kuratorwürde und dem Gebiet, in dem Militärkommando ausgeübt wurde, nachweisen.<sup>14</sup>

Weder *Arca* in Kappadokien, noch *Arca Caesarea* in Phoenikien können jedoch ohne weiteres angenommen werden, denn ersteres ist eine späte städtische Niederlassung — und es gibt keinen Beweis, dass es schon in 2. Jahrh. existiert hätte<sup>15</sup> — und letzteres erscheint sicher als Kolonie erst unter Elagabal.<sup>16</sup> So bleibt uns also keine andere Möglichkeit, als uns der Ansicht Mancinis (Diz. Epigr. II, 2, 1375) anzuschließen, dass die Kolonie *Arca* aus unserer Inschrift eine städtische Niederlassung ebenfalls in Baetica<sup>17</sup> ist, das durch Augustus schon, laut Rostovtzeff — »ein vorgeschobenes Stück Italiens«, »ein kleines Italien«, mit vielen Städten<sup>18</sup> geworden war.

Unserer Meinung nach ist dieses auch die natürliche Lösung, da die Kuratorwürde nach einem irgendwie normalen System ausgeübt zu werden pflegte, in benachbarten Städten,<sup>19</sup> unter denen *Arva* vielleicht sogar die Vaterstadt des Kurators war,<sup>20</sup> entweder gleichzeitig (Romula — Hispalis und Muniz. Arva), oder eventuell gesondert (in der Kol. *Arca* anscheinend später als in den beiden anderen).<sup>21</sup>

<sup>14</sup> Siehe Kornemann RE, IV, 2, 1807; G. Mancini, Diz. Epigr. II, 2, 1355. Vgl. *Nesciendi Ars*, S. 17 und 29 ff.

<sup>15</sup> Siehe A. H. M. Jones, *The Cities of the Eastern Roman Provinces*. Oxford 1937, S. 173 ff.; vgl. auch RE II 1118 Nr. 4.

<sup>16</sup> A. H. M. Jones, a. a. O., S. 283. RE, II 1187—1188, Nr. 3.

<sup>17</sup> An diese irgendwo südlich von Baetis gelegene Stadt denkt auch G. N. Olcott, in *Thes. I. L. epigr. Rome*, 1911, S. 436 und 439. Die Arbeit von L. Robert, *Villes d'Asie Mineure. Étude de géographie ancienne*, Paris 1962, war mir nicht zugänglich.

<sup>18</sup> Siehe E. Kornemann, RE, XVI, 1, 597.

<sup>19</sup> Siehe E. Kornemann, RE, IV, 2, 1808; G. Mancini, Diz. Epigr., II, S. 1359. Vgl. *Nesciendi Ars*, S. 21.

<sup>20</sup> A. Stein, RE, s. v. Iul. Possessor und Pflaum, a. a. O., S. 505; für diese Möglichkeit vgl. ebenfalls Kornemann, RE, IV, 2, 1808; G. Mancini, a. a. O., S. 1358. Siehe aber Anm. 12 a.

<sup>21</sup> Siehe G. Mancini, a. a. O., S. 1359.

Nach dem oben Angeführten bleibt für die Kuratorwürde des Iul. Possessor in dem dazischen Romula kaum eine Chance.<sup>22</sup> Wir haben gesehen, dass es einen entscheidenden Beweis für das Romula Dacica gar nicht gibt. Es besteht höchstens eine Möglichkeit dafür, aber auch diese verstößt gegen die von Mancini (a. a. O., S. 1351) festgestellte kategorische Regel, dass bis zur Mitte des dritten Jahrhunderts in den kaiserlichen Provinzen keine *curatores reipublicae* zu finden sind, mit Ausnahme der freien griechischen Städte mit innerer Verwaltungsautonomie (a. a. O., S. 1350 ff).<sup>23</sup> In der zweiten Auflage (1958) seiner Arbeit (Die römische Oltenia — Oltenia Romană), S. 168, versucht D. Tudor, diese Regel für ungültig zu erklären, indem er mehrere Ausnahmen anführt.<sup>24</sup> Aus Anmerkung

<sup>22</sup> Obwohl, wie wir gesehen haben, das Argument mit der Verbindung von Militärkommando und Kuratorwürde in einer benachbarten Stadt ungültig ist (s. oben, S. 26 und Anmerk. 14), kann auch dieses Argument zugunsten des dazischen Romula nicht erbracht werden. Die von Iul. Possessor zu gleicher Zeit befehligten Truppen befinden sich (entgegen den Behauptungen des Herrn Tudor) zur Zeit der Inschrift nicht in der Nähe unserer Stadt, in Slăveni, sondern im Norden der Oltenia (in Bivolari Radacinesti) und in Hoghiz, in der Südostecke Siebenbürgens. Vgl. Wagner, Dislokation... S. 44 ff. und 214 ff... Die Anwesenheit der coh. III Gallorum in Hoghiz noch aus der Zeit Hadrians habe ich in Dacia VII-VIII, S. 315—316 nachgewiesen, und die gegenteiligen Behauptungen des Herrn Tudor (OR<sup>2</sup>, S. 276) entbehren jeder Grundlage — vgl. auch C. Daicoviciu — D. Protase, in JRS LI, 1961, S. 66, Anmerk. 27 und »Acta Musei Napocensis« Cluj, Bd. I, 1964, S. 170.

<sup>23</sup> G. Mancini, a. a. O., verweist auch auf Mommsen und Liebenam; vgl. auch Kornemann, RE, IV, 2, 1807. Es ist festzuhalten, dass in Dazien keine *curatores rei p.* vorkommen, nicht einmal im 3. Jahrh.; vgl. *Nesciendi Ars.*, S. 24 und 25 mit den Anmerkungen 20 und 21.

<sup>24</sup> Drei von den gegen die These Mancinis angeführten Inschriften (CIL X 6006; Pärvan, Historia IV, S. 91 f.; IGR III 581) beziehen sich auf griechische Städte. ILS 1172 ist eine völlig unsicher ergänzte Inschrift und folglich (so wie auch XIV 289 d = VI 31870) nicht beweiskräftig. In der Inschrift aus Lusitania (CIL II 484) übt der Finanzprokurator der Provinz ganz ausnahmsweise die *cura* der Hauptstadt Emerita aus. Vgl. Mancini, a. a. O., 1356 f. u. 1361. Der Text der so schlecht überlieferten Inschrift aus Thyatira wurde von Boeckh hergestellt (CIG 3497). Trotz der scharfsinnigen Identifizierung der in der Z. 20 genannten Ortschaften mit der Stadt Tropaeum Traiani in der Dobrudscha durch L. Robert (Istros I, 2, Buc. 1934, S. 216—220), der auch Pflaum (Les Carrières... I, S. 573, siehe aber auch J. Keil, RE, VII, A 1, 674) zustimmt, bildet auch diese Inschrift wegen der unsicheren Überlieferung ihres Textes keinen schlüssigen Beweis für die These von Tudor-Nesselhauf. Für diesen Tatbestand und die Rechtslage von Tropaeum Traiani (municipium seit Marcus Aurelius), siehe Em. Popescu »Studii Clasice«, Bucarest, VI, 1964, S. 190—191 und 202—203. Nach Mancini, a. a. O., S. 1359—1360 übte Arignotus die *curae* gleichzeitig über alle in der Inschrift erwähnten Städte aus, von denen er annimmt, dass sie alle in Kleinasien liegen. Ist diese Annahme zutreffend, können in den auch L. Robert (a. a. O., S. 219, Anm. 1) verdächtigen Zeilen 20—21, wie wir meinen, zwei oder drei kleinasiatische Städte enthalten sein, je nach der Wiederherstellung und Interpretierung des Textes. Eine Variante wäre: [τῶν] Τρυαιῶν πόλεως καὶ Τροπησιῶν (scil. πόλεως) καὶ τῆς <ζ>ολωνείας (scilic. Θυατείρων)... Die andere wäre (ausgehend von der Anregung von L. R., a. a. O., Anm. 1: [τῶν] Τρυαιῶν πόλεως καὶ Τροπησιῶν / <καὶ τῆς >ζολωνείας...).

In diesen Fällen muss mit einer bisher unbekanntem Stadt (polis oder Kolonia) Τροπησιῶν gerechnet werden. Bei der ersten Variante muss aber angenommen werden, dass Tyatira von Hadrian oder Caracalla den bis jetzt nicht bezugten Titel Kolonia erhalten habe (für die von Hadrian und Caracalla der lydischen Stadt gewährten Vergünstigungen s. J. Keil, RE, VI A, 1, 657—659).

24 geht klar hervor, dass auch die von D. Tudor angeführten Fälle nicht in der Lage sind, die von Mancini aufgestellte Regel unwahrscheinlich zu machen. Mancinis Regel behält also ihre volle Gültigkeit, und wir sehen keinen Grund, völlig ausnahmsweise eine Kuratorwürde des Iul. Possessor für Romula in Dazien anzunehmen.<sup>25</sup>

Unter Beseitelung einiger Nebenargumente, die noch erbracht werden könnten gegen die von D. Tudor, Nesselhauf und anderen Gelehrten<sup>26</sup> vertretene These, können wir nicht umhin, auch die logische Seite des Problems hervorzuheben:

Es ist wenig wahrscheinlich, dass Iul. Possessor (gegen die Regel!) sowohl den Oberbefehl über die drei Hilfseinheiten, als auch die Kuratorwürde in Romula, das in bemerkenswerter Entfernung (s. Anm. 22) von den Garnisonsstädten der Truppen gelegen hat, gleichzeitig in seiner Hand hätte vereinigen können. Gegen diese Möglichkeit spricht auch die Tatsache, dass wir in Dazien keine sonstigen Fälle von Kuratorwürde haben, während solche in Baetica häufig sind (s. Mancini, a. a. O., S. 1375). Unerachtet der Chronologie der Laufbahn des Iulius Possessor, ist die Ausübung des Kuratoramtes in drei verschiedenen und voneinander so weit entfernten Provinzen (Baetica: Arva, Dazien: Romula, Phoenikien oder Kappadokien: Arca) schwerer zu begreifen, als eine gleichzeitige (oder aufeinander folgende) Kuratorwürde in den drei benachbarten Städten in Baetica, wo diese Persönlichkeit (vielleicht zur gleichen Zeit) auch das Amt eines »procurator augg. ad ripam Baetis« ausgeübt hatte.

All diese Erwägungen führen zu dem Schlusse, dass wir nicht nur die Gleichsetzung von Romula mit Malva, sondern auch die Kuratorwürde des Sex. Iulius Possessor in Romula Daciae Inferioris endgültig aufgeben<sup>27</sup> müssen.

## POVZETEK

### *Hispano-Dacia*

Pisec zavrača také teorijo nekaterih historikov, po katerih naj bi se napis iz Romule-Hispalis, CIL II 1180 vrstica 4—5 = ILS 1403 — obdobje Marka Avrelija — nanašal na Romulo, imenovano z drugim imenom *Malva*, v Daciji *inferior*, kakor tudi mnenje, po katerem naj bi bil plemič *Sex. Iulius Possessor curator reipublicae* v dačanski Romuli. Oboje zagotavlja v zadnjem času tudi Tudor in Nesselhauf (glej op. 1 in 3). Pisec dokazuje, da je čitanje *Romulensium*

<sup>25</sup> Übrigens bleibt die Frage auch für D. Tudor (l. c.) eine »*vexata quaestio*«.

<sup>26</sup> Wir halten es nicht für nötig, unsere Meinung noch mit anderen Unstimmigkeiten in der Argumentierung des Herrn Tudor zu erhärten, wie z. B. die Frage der Erhöhung Romulas zum Range eines Munizipiums, etc. etc.

<sup>27</sup> Die neue Inschrift aus Mactar (Tunisien) über Sex. Iul. Possessor, (die mir dank dem freundlichem Entgegenkommen von Herrn G.-Ch. Piccard zugänglich wurde) erwähnt überhaupt keine »*cura civitatum*«. Sie bietet also keinen direkten Hinweis für das hier behandelte Problem. Die Tatsache aber, dass die drei »*curae*« bloss in der Inschrift aus Hispalis Baeticae (CIL II 1180) genannt werden, spricht für die Lokalisierung der drei *civitates* in Baetica, da nur der Lokalpatriotismus die *scapharii Hispalenses* veranlassen konnte auch diese Würden zu erwähnen, die S. Iulius Possessor neben anderen wichtigeren Ämtern innehatte und die in beiden Inschriften aufgezählt sind.

*Malvensium* prisiljeno, pravilno pa Hübnerjevo v korpusu, namreč *Romulensium, m(unicipii) Arvensium* (ime mesta v Betiki). Dalje nakaže, da ni mogoče lokalizirati omenjeno mesto *Malva* k mestu *Romula* v Daciji *inferior*. Tudi tretje v napisu omenjeno mesto (vrstica 6), *colonia Arca*, ni *Arca* v Feniciji ali Kapadociji, marveč neko mesto v Betiki. Na osnovi analiz, ki sta jih opravila Mancini, Diz. epigr. II 1345 sl. ter Kornemann, RE IV 1806 sl., dokazuje, da *Sex Iulius Possessor* ni mogel biti *curator reipublicae* v dačanski Romuli in se ne strinja z novimi argumenti, s katerimi je podprl svojo teorijo Tudor v delu *Oltenia Romand* (1958) 168.

## ATTILIO MINGAZZINI

Roma

Gli scavi condotti nel 1933-33 a Minturne da J. Johnson sotto gli auspici dell'Associazione nazionale degli studi mediterranei sono stati straordinariamente produttivi di risultati. Lo Johnson ha dedicato un primo volume all'illustrazione dei monumenti del foro repubblicano, mentre in un secondo ha illustrato magistralmente le iscrizioni dei magistrati repubblicani.<sup>1</sup> Le iscrizioni sono state ripubblicate da E. Lormatzen<sup>2</sup> e successivamente riprese da me<sup>3</sup> mentre A. Adriani ha pubblicato le sculture<sup>4</sup>. Attualmente ancora la pubblicazione dell'altro materiale scoperto.<sup>5</sup> Lo Johnson ha cercato di supplire alla mancanza con un'ampia trattazione della voce *Minturnae* del Pauly-Wissowa.<sup>6</sup> Particolarmente interessante dal punto di vista antiquario è un singolare racconterio chiamato dallo Johnson, che lo ha esaurientemente illustrato bidental.<sup>7</sup> Consiste di due parti: un puteal leggermente sigmato che si elevava dal terreno per m. 1,38 e, sotto il puteal, un pozzo profondo m. 2,97. Entro il puteal si rinvennero una statuetta incompleta di marmo e il capitello di un pilastro pure di marmo. Più importanti gli oggetti trovati entro il pozzo: frammenti di tegole ed embrici, una tegola e embrice intero, l'acrotterion di una vittoria alata, un frammento di lastra calcarea con l'iscrizione, ripetuta sui due lati conservati di fulgur, due capitelli di fuso, un tronco di colonna, cocci di vasi di età repubblicana, ossa di animali, una moneta di Domiziano e un'altra di Massenzio; la muratura in calcestruzzo del pozzo era formata nella parte inferiore e quasi esclusivamente da frammenti di terracotta architettonica. Si è occupato recentemente del monumento F. Mingazzini in un'ampia trattazione dedicata a fulgur e bidental, pubblicando anche una sezione del puteal e del pozzetto.<sup>8</sup>

<sup>1</sup> Excavations at Minturnae. I. Monuments of the Republican Forum, Philadelphia 1936; II. Inscriptions I, Republican magistri, Rome and Philadelphia 1933.

<sup>2</sup> CIL, I<sup>2</sup>, Suppl. 2678-2708 cfr. p. 644 sg.

<sup>3</sup> ILLRP 124-146. Devo alla cortesia dello Johnson e del Direttore dell'University Museum di Philadelphia le fotografie 259-281 delle mie immagini. CIL Antiquum, Berlino 1964.

<sup>4</sup> Notizie scavi 1934 p. 150-236.

<sup>5</sup> La dedica dello Iulio Igea Aeffrena, alla quale accenno lo Johnson nell'articolo *Minturnae* (vedi nota seguente), colli. 472 e 487, è stata pubblicata da me in *Memorie Acc. Lincei*, ser. VIII, vol. XIII, 1967, pp. 12-13. Scavi vasi di antichità, III pp. 162-168.

<sup>6</sup> RE, Suppl. VII, 1966, colli. 448-454, cfr. col. 1964.

<sup>7</sup> Excavations, I, pp. 29-35 con figure 9, 12, 16. Vedi anche RE, col. 472.

<sup>8</sup> Gli archeologi italiani in unione di Amedeo Maiuri, a cura del Centro Studi Ciociara, pp. 317-336. Ringrazio ancora l'amico Mingazzini del cortese dono dell'estratto.